

Dax 11327.19 +1.04%	E-Stoxx 50 3574.94 +0.94%	Dow Jones 18214.26 -0.06%	S&P 500 2110.79 -0.15%	Euro/Dollar 1.1198\$ -1.43%	Euro/Yen 133.81¥ -0.90%	Brentöl 59.76\$ -2.51%	Gold 1208.66\$ +0.30%	Bund 10J. 0.298% -0.027PP	US Staat 2.037% +0.068PP
---------------------------	---------------------------------	---------------------------------	------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	------------------------------	-----------------------------	---------------------------------	--------------------------------

## Der Berliner Airport BER ist Deutschlands peinlichste Großbaustelle. Jetzt erschüttert auch noch eine Korruptionsaffäre das Prestigeprojekt.

# tatort Flughafen

M. Bognanni, S. Iwersen  
Berlin, Düsseldorf

Vielleicht hätte Karsten Mühlenfeld am Ende lieber verzichten sollen. Wochenlang wurde öffentlich diskutiert, ob er der Richtige für den Chefposten des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) sei. Noch wenige Tage vor der Entscheidung stellte das Bundesverkehrsministerium einen Gegenkandidaten auf. Mühlenfeld hat inzwischen zwar die Zusage, sein Amt als Flughafen-Chef soll er im Sommer antreten. Aber vor ihm eröffnet sich jetzt ein neuer Abgrund auf der Großbaustelle: Korruption.

Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt gegen einen ehemaligen Baumanager des Flughafens wegen des Verdachts auf Bestechlichkeit. Ralf Berg (Name geändert) soll 200 000 Euro in bar erhalten haben, um Ende 2012 zwei Rechnungen an einen Baukonzern abzuzeichnen - ohne vorher geprüft zu haben, ob dieser seine Auftragsarbeiten überhaupt geleistet hatte. Insgesamt soll es sich um 65 Millionen Euro handeln. Die Staatsanwaltschaft bestätigt, dass es Ermittlungen gebe, will sich aber zu Details nicht äußern.

Das Geld für die mögliche Bestechung soll nach Recherchen des Handelsblatts aus einer schwarzen Kasse des niederländischen Konzerns Imtech stammen. Imtech hatte Ende 2012 Liquiditätsprobleme, weil es bei Akquisitionen mehrere Fehlgriffe gegeben hat.



Großprojekt Flughafen BER in Berlin-Schönefeld: Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Auf der Suche nach frischem Geld dachte Imtech an den Berliner Flughafen BER: Dort hatte der Konzern mehrere Großaufträge über insgesamt rund 300 Millionen Euro

## 65 Mio.

Euro soll ein früherer BER-Manager für teils ungeprüfte Bauleistungen gegen Schmiergeld durchgewinkt haben.

Quelle: HB-Recherchen

laufen. Ein Imtech-Manager erfuhr im Frühjahr 2013 nach eigenen Aussagen davon, dass sein Konzern bereits 200 000 Euro an den Flughafenmanager Berg gezahlt haben soll. Der Imtech-Manager lehnte es ab, Berg weitere 1,8 Millionen Euro zukommen zu lassen.

Wie viel Geld tatsächlich floss, ist bisher unklar. Fest steht, dass die Staatsanwaltschaft Neuruppin bei einer Durchsuchung von Bergs Wohnung vor wenigen Wochen 300 000 Euro in bar fand. Bergs Anwalt wollte sich auf Anfrage zu den Vorwürfen nicht äußern.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt neben Berg auch gegen vier ehemalige Imtech-Manager. Diejenigen, die das Handelsblatt erreichen

konnte, lehnten eine Stellungnahme ab. Ein Sprecher von Imtech sagt, dem Unternehmen seien die Vorwürfe bekannt. Eine eigene Untersuchung habe aber keine Beweise gebracht. Imtech wolle mit den Behörden kooperieren.

Auch die Flughafengesellschaft unterstütze die Ermittlungen und behalte sich rechtliche Schritte gegen Ex-Mitarbeiter vor, teilt ein Sprecher mit.

Das wird auch Zeit. Denn nach einem Schreiben, das dem Handelsblatt vorliegt, erhielt die Flughafengesellschaft schon im Frühjahr 2013 einen anonymen Hinweis mit den Korruptionsvorwürfen.

Korruption am BER Seiten 6, 7

## Die Blaupause kommt von Daimler

Volkswagen redet über eine Holding für Nutzfahrzeuge nach Stuttgarter Vorbild.

Markus Fasse, Martin Murphy  
München, Frankfurt

Raus aus der Zentrale, rein in die Holding: Der VW-Aufsichtsrat diskutiert an diesem Freitag offenbar Pläne zum Umbau des Lastwagengeschäfts. Der neue Lkw-Chef Andreas Renschler will die Töchter MAN, Scania und die VW-Nutzfahrzeugtochter vom Autobau trennen und in einer Holding zusammenführen. Sie solle möglichst schnell für den Kapitalmarkt und für Übernahmen fit gemacht werden, heißt es in Konzernkreisen. Es sollen Weichen gestellt, aber

noch keine Entscheidungen getroffen werden. Absegnen müsste eine solche Struktur noch die Hauptversammlung von MAN. Die Wolfsburger kontrollieren mehr als 75 Prozent von MAN und Scania praktisch komplett.

VW will die Pläne nicht kommentieren. Renschler, der mit einem ähnlichen Konstrukt das Lastwagengeschäft von Daimler saniert hat, stellt bereits die Mannschaft für seine Holding zusammen. Nach Informationen des Handelsblatts soll der bisherige Chef der MAN-Nutzfahrzeugsparte, Anders Nielsen, Entwicklungschef der neuen Holding werden. Um die Finanzen wird

sich Matthias Gründler kümmern, den Renschler von Daimler abgeworben hat. Für den Einkauf gilt Ulf Berkenhagen als gesetzt, der bereits das Geschäft mit den MAN-Zulieferern managt.

Die Holding soll einen starken Einfluss auf die Töchter nehmen und die drei Unternehmen mit mehr als 100 000 Beschäftigten führen. Wo die neue Führungsgesellschaft sitzen soll, ist noch offen. Renschler befürwortet einen Sitz außerhalb von Wolfsburg - und stößt damit auf Skepsis zahlreicher VW-Manager.

Bericht Seite 16

### THEMEN DES TAGES

#### Frankreich verspricht Reformen

Die Regierung in Paris reagiert auf die Reformforderungen der EU-Kommission. Premier Manuel Valls stellte jetzt Maßnahmen vor, mit denen die schwächelnde französische Wirtschaft wieder in Fahrt kommen soll. Er versprach weitere Reformen, auch bei heiklen Themen wie dem Arbeitsmarkt. **Seiten 8, 14**

#### Kieler Institut: Milliarden für Schäuble

Robuster Arbeitsmarkt, steigende Konsumlaune: Der kräftige Wirtschaftsaufschwung beschert dem Staat zusätzliche Milliardeneinnahmen. Das Kieler Institut hat für das Handelsblatt errechnet, dass die Steuereinnahmen 2015 über fünf Milliarden Euro höher ausfallen als bei einer Berechnung im November angenommen. **Seite 9**

#### Tengelmann sondiert beim Kartellamt

Die Supermarktkette Tengelmänn hat eine Stellungnahme an das Bundeskartellamt verschickt, um Vorbehalte gegen die Übernahme durch Edeka auszuräumen. Tengelmänn-Chef Karl-Erivan Haub will sich von 451 Filialen von Kaiser's Tengelmänn trennen. Edeka würde das Filialnetz als Ganzes kaufen, das Kartellamt äußerte aber Bedenken. **Seite 20**

#### Öffentliche Banken kritisieren EZB-Politik

Gunter Dunkel, Präsident des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB), fürchtet, dass es bald keinen Wettbewerb mehr um die besten Bankmodelle geben wird. Dunkel machte auf einer Handelsblatt-Tagung die Regulierungspolitik der Europäischen Zentralbank dafür verantwortlich. Die EZB wies die Vorwürfe zurück. **Seite 26**

#### Bayer-Chef verwöhnt die Aktionäre

Bayer-Chef Marijn Dekkers wird von seinen Aktionären gefeiert. Seit gut fünf Jahren führt er den Dax-Konzern, seitdem geht es bergauf: Der Unternehmenswert hat sich mehr als verdoppelt. Nun hat er nicht nur Rekordzahlen vorgelegt, Bayer zahlt auch die höchste Dividende der Firmengeschichte. Skeptiker hatten solch eine Entwicklung nicht erwartet. Dekkers hat sie widerlegt. **Seite 62**

- ▶ Fahnder finden Hunderttausende Euro bei Ex-Bauleiter.
- ▶ Gegenleistung für Begleichung von Scheinrechnungen?
- ▶ Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Korruption.

# Tatort Flughafen

Die Geschichte des geplanten Airports Berlin Brandenburg ist eine Geschichte des Versagens. Jetzt kommen massive Korruptionsvorwürfe hinzu.

Massimo Bognanni, Sönke Iwersen  
Berlin, Düsseldorf

**B**erlin, ein eisiger Wintertag 2013, die Baustelle des Hauptstadtflughafens BER. Bereichsleiter Ralf Berg (Name geändert) empfing eine Delegation des Bundestags. Mit roten Schutzwesten und Helmen bestückt, machten sich die Parlamentarier auf Erkundungstour. Sie wollten wissen, wie es auf der Dauerbaustelle eigentlich aussieht.

Die Parlamentarier besichtigten die einsame S-Bahn, die täglich fahren muss, damit die Anlage keinen Schimmel ansetzt. Sie beobachteten das Gepäckband, auf dem ein altes Paar Skier einsam seine Testrunden drehte. Sorgenvoll blickten die Abgeordneten auch auf die herumliegenden Kabel und die Geisterterminals. Wann das denn alles fertig werde, wollten sie wissen. Für die Antwort, sagte BER-Mann Berg, bräuchte er eine Glaskugel.

Was die Abgeordneten damals nicht ahnten: Berg war wohl mehr Teil des Problems als seine Lösung. Keine zwölf Monate später sollte er seinen Job wieder los sein. Und weitere zwölf Monate später würde er Besuch von der Staatsanwaltschaft erhalten. Die schaute dann nicht in seine Glaskugel.

**Künftiger BER-Chef Karsten Mühlenfeld:**  
Steht vor einer großen Herausforderung.



sondern in seinen Tresor. Und dort fand sie große Mengen an Bargeld.

Der Flughafen Berlin Brandenburg, geplant als Prunkstück der deutschen Hauptstadt, wird von Jahr zu Jahr mehr zu ihrem Schandfleck. Gestartet war er als gute Idee noch Ende des vergangenen Jahrhunderts. Nach der Wiedervereinigung sollte es auch einen vereinigten Berliner Flughafen geben. 2003 beschlossen die Länder Berlin und Brandenburg sowie der Bund, den Bau selbst zu managen - kein Privatunternehmen hatte das Projekt übernehmen wollen. Im Sommer 2010 musste der Starttermin erstmals verschoben werden, es folgten immer neue Eröffnungstermine, die nicht eingehalten werden konnten - vor allem wegen erheblicher Probleme mit der Brandschutzanlage.

Im März 2013 dann sollte Ex-Bahn-Chef Hartmut Mehdorn die Baustelle retten. Längst war das Thema ein Politikum: Schließlich trat der Aufsichtsratsvorsitzende, der damalige Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit, zurück. Die Kosten explodierten binnen elf Jahren von knapp zwei Milliarden auf geschätzte acht Milliarden Euro.

Ralf Berg wechselte im Sommer 2012 auf die Baustelle BER, mitten in den Berliner Chaostagen. Der geplante Eröffnungstermin des Airports am 3. Juni hatte ein weiteres Mal auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen. Um das Milliardengrab zu

## Teures Großprojekt

Geplante Kosten für den Berliner Flughafen (BER) in Mrd. Euro



**Südlandebahn auf dem Berliner Großflughafen:**  
Durch ein großes X bis auf Weiteres für den Flugverkehr gesperrt.

Gabbert/ddp



Dank unseres einzigartigen Portfolios können wir unsere Marktposition selbst in diesem schwierigen Marktumfeld halten oder ausbauen.

Klaus Betz  
Imtech-Deutschland-Chef

## Chronik Wie Imtech beim Flughafenprojekt BER involviert ist

**Februar 2009:** Imtech-Deutschland-Chef Klaus Betz (r.) freut sich über zwei Großaufträge, die er am Flughafen Berlin Brandenburg (BER) gewonnen hat. In einer Arbeitsgemeinschaft mit Caverion, die sich ImCa nennt, soll Imtech Heizungs- und Klimatechnik sowie 50 000 Sprinklerköpfe der Brandschutzanlage installieren - ein Millionen-Deal. Betz frohlockt: „Dank unseres einzigartigen Portfolios können wir unsere Marktposition selbst in diesem schwierigen Marktumfeld halten oder sogar ausbauen.“



Witters

**2010 und 2011:** Auf dem Flughafen (r.) macht sich Frust breit: Laut dem damaligen Bauüberwacher Knut Nell hatte Imtech monatelang nicht die nötige Anzahl an Arbeitern auf der Baustelle. „Die Flughafengesellschaft hat leider trotz aller Drohungen nie Konsequenzen gegenüber den betroffenen Firmen gezogen“, sagt Nell.



dpa

**Mai 2012:** Statt den Druck auf Imtech zu erhöhen, muss Flughafenarchitekt Meinhard von Gerkan (r.) die Konsequenzen tragen: Er wird der Baustelle verwiesen - genauso wie schon sein Bauüberwacher Knut Nell. Die Flughafengesellschaft übernimmt die Auftragsvergabe und Rechnungsprüfung. Es kommt der Mann auf die Baustelle, dem heute Bestechlichkeit vorgeworfen wird.

## Baukonzern Imtech: Finanzielle Last

Aktienkurs in Euro



Nettoergebnis in Mio. Euro



Handelsblatt  
Quellen: dpa, www.flughafen-berlin-kosten.de,  
Bloomberg, Unternehmen



war es, im Interesse des Baufortschritts den Zwist zwischen Flughafengesellschaft und den Firmen zu beenden.

Auf der anderen Seite gab es den Druck von außen - vor allem von dem Bauunternehmen Imtech. Der Deutschland-Tochter des niederländischen Konzerns stand nach Angaben eines Insiders damals das Wasser bis zum Hals. Dringend sollten deshalb Forderungen in Millionenhöhe auf der BER-Baustelle eingetrieben werden. Zu Gesprächen über offene Rechnungen erschien das Imtech-Management gleich mit dem Anwalt.

Berg prüfte die zahlreichen Forderungen von Imtech - und lehnte sie zunächst ab. Für viele der Leistungen, die Imtech erbracht haben wollte, gebe es keine Belege, befand er. Das Erstaunliche zeigen nun aktuelle Ermittlungen: Kurze Zeit später, im Dezember 2012, soll Berg eine Millionenrechnung an den niederländischen Baukonzern Imtech sowie eine nicht minder üppige Rechnung an eine Arbeitsgemeinschaft aus Imtech und der Gebäudetechnikfirma Caverion (kurz: Imca) plötzlich

doch abgezeichnet haben. Insgesamt 65 Millionen Euro. Noch bevor die Silvesterraketen 2012 in den Himmel schossen, ging das Geld ein. 50 Millionen bei Imtech, 15 bei Caverion.

Das Problem: Insider behaupten, für diese Millionen habe Imtech nicht die vereinbarte Gegenleistung erbracht. Gegen eine Bankbürgschaft überwies die Flughafengesellschaft die Forderung dennoch. Inzwischen macht das unschöne Wort der „Scheinrechnungen“ die Runde. Und Berg, der BER-Bau-Überwacher, steht im Ver-

dacht, für die Freizeichnung kurz vor Jahresende die Hand aufgehoben zu haben.

Seit Mitte Dezember 2014 ermitteln deshalb die Korruptionsspezialisten der Staatsanwaltschaft Neuruppin gegen Berg und vier weitere Imtech-Manager. Im Raum steht der Verdacht der besonders schweren Bestechlichkeit beziehungsweise Bestechung. Im Januar wurden Wohnungen und Büros der Beschuldigten durchsucht. Bei Berg fanden die Ermittler mehrere Hunderttausend Euro in bar in seinem Privatsafe.



Wir haben die Vorgänge bereits untersucht, konnten aber keine Beweise für Fehlverhalten unserer Mitarbeiter finden.

Ein Sprecher von Imtech



Joerg Modrow/afif

**Dezember 2012:** Der neue BER-Manager zeichnet nun 65 Millionen Euro frei - ohne konkrete Prüfung, wie Insider behaupten. Hat Imtech mit Schmiergeld nachgeholfen?

**August 2013:** Der BER-Manager muss gehen - mit Abfindung. Auf der Baustelle zweifelt man an seiner Kompetenz.

**6. November 2014:** Das Handelsblatt berichtet exklusiv über Scheinrechnungen in Bezug auf ein Kartell rund um ein RWE-Kraftwerk. Spuren führen demnach auch zum Flughafen BER.



action press

**November 2014:** Die CDU-Abgeordneten Ludwig Burkardt und Rainer Genilke erkundigen sich im Berliner Abgeordnetenhaus (o.) aufgrund des Handelsblatt-Berichts nach Scheinrechnungen bei Imtech. „Für strafrechtlich relevantes Verhalten zum Nachteil des Flughafens Berlin Brandenburg liegen gegenwärtig keine Anhaltspunkte vor“, heißt es aus der Landesregierung. Die Compliance-Abteilung gehe der Sache aber nach.

**Mitte Dezember 2014:** Die Staatsanwaltschaft Neuruppin eröffnet ein Verfahren gegen Ex-Imtech-Chef Klaus Betz. Zudem werden Wohn- und Büroräume von Ganet durchsucht. Dabei stellen die Beamten 300 000 Euro sicher.

**Februar 2015:** Bis heute ist der Flughafen BER nicht in Betrieb - trotz vieler versenkter Milliarden. Der Grund: Die Brandschutzanlage (r.) funktioniert nicht, für die auch Imtech verantwortlich war.



dpa

Berg wollte sich zu den Vorwürfen nicht äußern. Imtech sagte auf Anfrage, die Anschuldigungen seien bekannt. Man habe bei einer eigenen Untersuchung aber keine Beweise dafür finden können. Derzeit arbeite das Unternehmen aktiv mit den Behörden zusammen.

Auch die Flughafengesellschaft FBB hat in der Sache eine interne Prüfung gestartet. Die Compliance-Abteilung unter der ehemaligen Staatsanwältin Elke Schaefer prüfte die Angelegenheit und leitete ihre Erkenntnisse an die Staatsanwaltschaft weiter. „Wenn die Ermittlungen einen korrupten Ex-Mitarbeiter überführen, würde uns das freuen“, sagt ein Sprecher.

**Die eilige Überweisung vor Jahresfrist war der Tiefpunkt** einer kriselnden Beziehung zwischen Imtech und der Flughafengesellschaft FBB. Wie fast jede Liaison begann die Zusammenkunft euphorisch. Im Februar 2009 bejubelte Imtech-Deutschland-Chef Klaus Betz zwei Großaufträge, die er am Flughafen Berlin Brandenburg erhalten hatte. In einer Arbeitsgemeinschaft mit Caverion sollte Imtech Heizungs- und Klimatechnik installieren sowie 50 000 Sprinklerköpfe der Brandschutzanlage. Ein Millionen-Deal. Betz frohlockte: „Dank unseres einzigartigen Portfolios können wir unsere Marktposition selbst in diesem schwierigen Marktumfeld halten oder ausbauen.“

Doch schon bald bekam die Beziehung Risse. Auf dem Flughafen teilten sie die Begeisterung von Imtech bald nicht mehr. Frust machte sich breit. Laut dem damaligen Bau-Überwacher Knut Nell hatte Imca monatelang nicht die nötige Anzahl von Arbeitern auf der Baustelle. Stattdessen, so Nell: frisierte Berichte, warme Worte, keine Konsequenzen. „Die Flughafengesellschaft hat leider trotz aller Drohungen nie Konsequenzen gegenüber den betroffenen Firmen gezogen.“

Sollten sich die Vorwürfe bestätigen, wäre das bereits der zweite öffentlich gewordene Korruptionsskandal, der den BER erschüttert. Im Oktober vergangenen Jahres wurde Jochen Großmann, früherer Technikchef, wegen Bestechlichkeit und Betrugs zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und der Zahlung von 200 000 Euro verurteilt. Der scheidende BER-Chef Hartmut Mehdorn rief angesichts der Großmann-Affäre eine Antikorruptionstruppe ins Leben, um eine „Nulltoleranzlinie in Sachen Korruption“ zu ziehen. „Wenn da noch was ist, werden wir das finden.“

Die dubiosen Zahlungen an Imtech haben Mehdorns Korruptionsbekämpfer offenbar übersehen. Dabei führen die Vorwürfe ins Mark der Großbaustelle: in die Dienstleistungen rund um die „nicht genehmigungsfähige“ Brandschutzanlage des Airports.

Ralf Berg musste im August 2013 den Flughafen verlassen. Seine Hoffnung, damit sei das Kapitel BER für ihn beendet, erfüllte sich allerdings nicht.